

Agenda

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **83 (2003)**

Heft 5

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Ausstellung***František Kupka: Eine Retrospektive**

Kunstmuseum Liechtenstein, Städtle 32, FL-9490 Vaduz, Tel. 00423 235 03 00, www.kunstmuseum.li, Di–So 10–17 Uhr, Do 10–20 Uhr, bis 9 Juni 2003.

František Kupka (1887–1957) gilt als einer der Väter der abstrakten Kunst. In Tschechien geboren und in Paris arbeitend, hat er ein sehr eigenwilliges, individuelles Œuvre erarbeitet. Ähnlich wie Kandinsky oder Mondrian verstand er die Abstraktion als einen Prozess der Vergeistigung, als den Versuch, Kosmos und Geist in eine Form zu bannen. Bei aller Wertschätzung, die František Kupka unter seinen Künstlerkollegen erfahren hat, blieb er einem breiteren Publikum bisher weitgehend unbekannt.

50 Gemälde und weitere 50 Pastelle, Gouachen, Zeichnungen und Grafiken, ergänzt durch zahlreiche Dokumente aus den Beständen des Musée National d'Art Moderne in Paris wurden für diese Sonderausstellung ausgewählt. Sie wird im Anschluss an Vaduz auch in Lausanne, Strassburg, Montpellier und Münster zu sehen sein.

*Ausstellung***7000 Jahre chinesische Keramik**

Museum Langmatt, Römerstrasse 30, 5401 Baden, Tel. 056 222 58 42, www.langmatt.ch, Di–Fr 14–17 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr, bis 31. Oktober 2003.

Das Sammlerehepaar Sidney und Jenny Brown hat sich nicht nur für die Malerei der französischen Impressionisten begeistert, es umgab sich auch mit bemaltem Porzellan und Grabbeigaben aus China. Von 140 Objekten ihrer Sammlung ausgehend, vor allem aber dank der grosszügigen Leihgaben aus dem Museum für Angewandte Kunst in Frankfurt a.M. und aus Privatbesitz, breitet das Museum Langmatt einen Überblick zur Entwicklung der Keramik im alten China aus, wobei gleichzeitig Einblicke in die Geschichte dieses grossen Reiches vermittelt werden, aus dem zahlreiche Erfindungen unserer Zivilisation hervorgingen: Papier und Seide haben ihren Ursprung in China, aber auch das älteste Porzellan kommt von dort.

*Ausstellung***Orte des Impressionismus**

Öffentliche Kunstsammlung Basel, St. Alban-Graben 16, 4010 Basel, Tel. 061 206 62 06, www.kunstmuseumbasel.ch, Di–So 10–17 Uhr, bis 13. Juli 2003.

Mit fünfzig Gemälden von Manet, Monet, Degas, Pissarro, Renoir, Cézanne, Gauguin und van Gogh und ebenso vielen historischen Photographien von Le Gray, Marville, Le Secq, Baldus, Braun, Kulokowski, Famin und Arget

entfaltet die Ausstellung ein Panorama Frankreichs in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Im Miteinander und Gegeneinander von Malerei und Photographie, die hier gleichberechtigt nebeneinander stehen, werden innovative ästhetische Strategien der beiden bedeutendsten Bildmedien zwischen 1850 und 1900 und ihr unterschiedlicher Zugang zur Wirklichkeit überraschend neu erfahrbar. Vergleicht man die Photographien mit den Gemälden, so stellt man fest, dass auch erstere gestaltete Bilder sind.

*Ausstellung***Dieter Roth La Bibliothèque****Friedrich Dürrenmatt Endspleie/Echec & Mat**

Centre Dürrenmatt Neuchâtel, 74, Ch. du Pertuis-du-Sault, 2000 Neuchâtel, Tel. 032 720 20 60, www.cdn.ch, Mi–So 11–17 Uhr, Do 11–19 Uhr, bis 26. Oktober 2003.

Das Centre Dürrenmatt ist ein Ort, der sich der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Ausdrucksformen der Kunst und der Literatur widmet. Seit diesem Jahr sind wechselnde Ausstellungen Künstlern gewidmet, welche sich sowohl durch das Bild als auch durch die Sprache Ausdruck verschafft haben.

Dieter Roth (1930–1998) war hauptsächlich als Maler, Grafiker und Videokünstler bekannt. Roths Begabung und vitale Stärke sind wie ein Spiegelbild der schöpferischen Kraft Dürrenmatts. Das Buch interessierte Roth als künstlerisches, spielerisches Objekt. Die Ausstellung zeigt die vom Künstler gestalteten Bücher. Sie legt auf ihre Form gleich viel Wert wie auf ihren Inhalt, bringt sie aber auch mit anderen Ausdrucksformen wie Collagen, graphischen Werken und Videos in Beziehung.

Gleichzeitig zeigt eine neue Ausstellung die Vielschichtigkeit und den Reichtum der Begabung und des Denkens von Friedrich Dürrenmatt. Zu sehen sind Zeichnungen, Bilder und Texte, in welche der Autor die gleichen wiederkehrenden Motive wie Unfall, Katastrophe, Tod und Apokalypse einbrachte.

*Ausstellung***Ian Anüll: Werke 1985 bis 2003**

Kunstmuseum Solothurn, Werkhofstrasse 30, 4500 Solothurn, Tel. 032 622 23 07, www.kunstmuseum-so.ch, Di–Fr 10–12, 14–17 Uhr, Sa/So 10–17 Uhr, bis 1. Juni 2003.

Der 1948 geborene Schweizer Künstler Ian Anüll hat sich mit seinen Ausstellungen in der Kunsthalle Zürich 1990 und seiner Präsentation an der Biennale in São Paulo von 1991 einen Namen gemacht. In einer grossen Übersichtsausstellung werden in sieben Sälen Werke der Jahre 1985 bis 2003 gezeigt.